



KOMMENTAR

Rote Häuser und Köpfe

Am Montagabend glich Winterthur Amsterdam in Klein. Stadthaus- und kirche, Casinotheater, WIN4, Albani, Kaserne oder der Wintower – alles rot. Mit der «Night of Light» machte die Eventbranche auf ihre aktuell schwierige Lage aufmerksam. Die drohende Aufhebung der Kurzarbeit mit gleichzeitig weiterhin geltendem Verbot von Grossveranstaltungen könnte tausende Stellen kosten. Die letzte Woche erfolgte Erhöhung der Versammlungsgrössen von 300 auf 1000 ist nichts weiter als ein schlechter Witz. Ähnlich schikanierend, wie die davor für das Gastgewerbe geltende Polizeistunde um 24 Uhr. Denn wohl dürften unter Einhaltung der Abstandsregel ab sofort total 1000 Personen einem Fussballspiel beiwohnen, ein Grümpelturnier geniessen oder die Clubszene wiederbeleben. Aber: Was auf den ersten Blick wie ein «Zückerli» für Sportclubs oder eben die Eventbranche aussieht, ist auf den zweiten einfach nur blanker Hohn. Denn zugelassen sind wohl 1000, diese jedoch nur in 300er-Gruppen ohne jegliche Vermischung. Will heissen, mindestens drei separate Eingänge, Toiletten und Konsumationsstände. Hatte der Bundesrat mit seiner übervorsichtigen Lockerung bis anhin durchaus auch Befürworter, so ist sein aktuelles Handeln, spätestens seit gleichzeitig die Personenobergrenze für Demonstrationen aufgehoben wurde, unglaublich unwürdig. Rote Köpfe nicht etwa nur in der Eventbranche. gs